

Bergstadt Eibenstock - 850 Jahre

Ausschnitte von der kompletten Festwoche zur 850 – Jahrfeier
(Abriß zur Stadtgeschichte, Veranstaltungen während der Festwoche, Festumzug,
Feuerwerk usw.)

als DVD oder als VHS-Kassette erhältlich im Stickereimuseum der

Bergstadt Eibenstock 850 Jahre

Die Festschrift zur 850-Jahrfeier
unserer Bergstadt Eibenstock

Erhältlich im Stickereimuseum, der
Touristinformation und in einigen
Geschäften unserer Stadt

Eibenstocker Spitzname

gesammelt von Heinz Arnold

Diese 80-seitige Broschüre
beinhaltet „Eimstocker Spitzname“
von 1920 bis in die Gegenwart.

Erhältlich im Stickereimuseum, der
Touristinformation und in einigen
Geschäften unserer Stadt

Eibenstock und seine Umgebung

(Reprintausgabe)

Illustrierter Ratgeber und Führer
für Sommerfrischler und
Wanderer

Otto Findeisen

Erhältlich im Stickereimuseum, der
Touristinformation und in einigen

Bier oder wie die Weiber zu Eibenstock ihre Stadt retteten!

Theaterstück, geschrieben von Wolfram
Christ
für die Bergbühne Eibenstock

Neben dem Theaterstück enthält das
Heft eine ausführliche Darstellung
der historischen Hintergründe zur
Brautradition in Eibenstock.



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141

Unne r



Numme
r

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Juli / August
2005



Feierliche Einweihung der Postdistanzsäule am 01.07.2005



Rostern im Vereinshaus
mit dem
Heimatverein Wildenthal
am
02.06.2005



Enthüllung des „Saafnlob“ – Gedenkstein am 08.07.2005



Unsere Zusammenkunft im August

Wir treffen uns am
Donnerstag, dem 4. August 2005, 18:00 Uhr
zum

Rostern

im Vereinshaus, Karlbader Straße

Ich sah't also, ihr sitzt fei verkehrt, do drüb'n is eier Tisch, tätet Ihr eich bitte nochert dort nieber setz'n!? „Dort nieber? Itze sitz'n mor hier, do is dach frei, is dach egal wu mor sitzn, mir bleim do!“ Nu hob ich die Sach wieder dorklärt, dass ja jeder a Platzkart hot, und wenn de Leit, die hier sitzen komme, ham se dach kann Platz und undsuwetter. „Do kenne die sich dach donieber setzen, mir bleim itze sitzn!“ Ich dacht mich tritt a Pfaar! Is dos su a Problem nauf dor Eintrittskart zu guckn und sich na den Tisch ze setzn, dar draufstieht!? Aber die Sach wird noch schenner. Do kimmt auf ahmol a Sänger von de „Blauen Jungs“, also vom Männerchor auf mich zu und mahnet, wos mir eifällt, die Fraa von ihrn Platz zu vertreim! Und außerdem, wenn ich net in Lage wär, die ganze Sach richtig ze organisiern, sell ich aham machen, mir wissen nämlich ah net wu mor sitzen selln!“ Mir is de Spucke wag geblieb'n! Do setzt mor sich bis dor Nacht nei dorham hie (übrichens net blus iech, ah viele annere ham ihre Nerven strapaziert), simpeliert wie mor den Obn'd am besten über de Bühne brengt, wie mor de Leit unterbringt und dann socht jemand, mor sell aham gieh, weil nischt klapp'n tät'!? Dos ka ja wohl net wahr sei! Hinterhar war mir die Sach schu klar, wahrscheinlich ham manche von de „Blauen Jungs“ in dor großen Hall kenn Platz gehatt, die saßen nämlich an en Tisch in dor klenn Hall, wu de Biebertaler sitzen sollten. Aber do kenne bittschön mir nicht dorfür, mir hattn de Plätz in dor klenn Hall eizetal'n und net in dor Auerschbarghall. Aber is schennte kimmt noch: Sah't ich doch zur Hulda, dass se sich doch den Tisch salber ausgesucht ham, ich hob eich doch die Zachning gezeichnet! „Salber ausgesucht!? – aufdiktiert ham mor ne kriecht!“ Do war bei mir dor Rieme runter, ich kunnt nimmer, bie naus und hob se stiehgellös'n. Moch warn wos will, dacht iech, mei ganze Aarbit vor de Katz. Do hätt' ich mor a kaane Gedanken machen brauch'n, dass jeder in Platz hot, dos wär emende besser gewasen. Do versucht mor, is jeden racht ze machen und nochert hot mor de Plätz a u f d i k t i e r t. Dos ka ja wuhl net wahr sei! Eins wa's iech, su bald war ich nicht meh organisiern. Iech ho'b sugahr überleht, ob ich net aufheh'r als Vorsitzender vom Verein. Jed'n will mor's racht mach'n und nochert muß mor sich su rimärchern. Und ob ich unner Blatt'l wetter schreib, muß ich mir a nochemol überleng, vielleicht is dos hier is letzte gewasn. Do sitz ich nämlich a manichsmol bis weit in de Nacht nei, aber des blus neb'nbei.

M. Schürer

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Rosemarie Pawlowsky	am 08.07.	zum 78. Geburtstag
Heinz Bösel	am 18.07.	zum 75. Geburtstag
Annita Einsiedel	am 29.07.	zum 67. Geburtstag
Heinz Jacob	am 02.08.	zum 71. Geburtstag
Martel Schierer	am 06.08.	zum 85. Geburtstag
Gabriele Bonstein	am 28.08.	zum 57. Geburtstag



Unsere Zusammenkunft im September

Wir treffen uns am
Donnerstag, dem 1. September 2005, 16:00 Uhr, am Stickereimuseum
zur

Kremserfahrt zu den Riesenberger Häusern

Bitte meldet euch bis zum **23.08.2005**
im Stickereimuseum, wer mitfahren möchte.

De Platzkart`

Eh iech eich die Sach mit dere Platzkart` dorzehl, muß iech erscht a bissel wett`r aushuln. Die Geschicht hängt nämlich mit unnerer 850-Gahrfeier von unner`n Eimschtock zam. Genauer gesaht mit den Heimatobnd am Freitich vorm Festumzuch.

Wie ze erwart`n war, sei zu den Obnd jede Menge Leit komme. Mir ham dos schu vorne wag geahnt und uns in Kopp` zerbrochen, wie mor die Leit alle unterbrenge. Die Sänger, die auf dor Bühne aufträt`n und ihre Angeherichen well`n ja ah in Platz ham. Des sei bestimmt schu alahne uhgefahrunnert Mann. D`r Biebertaler Gesangsverein, d`r Dünsbergverein, d`r Biebertaler Heimatverein und a Wandergruppe aus Krefeld brauchten ah Platz, insgesamt warn dos nochamol hunertfufzich Mann. Und mir von unnerem Verein wollt`n ja ah net gerod stieh. Und nocher noch de Leit, die als Zuschauer komme wer`n. De neie Auerschbarghall is zwar groß, aber die hätt` längst net gelangt for die Massen. Also ham m`r gesaht, de klaane Turnhall muß mit dorzu genomme warn. Do sollt`n alle Leit aus Biebertal, de Krefelder Wandergruppe und unnerer Leit vom Verein ihr`n Platz krieg`n. Aber nu hatt` m`r ja net a suviel Tisch. Also hot d`r Günter gemänätscht, dos vom Kulturhaus in Aue welche noch Eimschtock gekartt wurm sei.

Itze hat m`r aber noch dos Problem, dass m`r in d`r klenn Halle weder wos hert noch sieht, wos auf d`r Bühne lus war. Also musst`n m`r noch dorführ sorg`n, dass m`r a große Leinwand, a Kamera und in Biemer auftreim (dos iss su a Ding, dos de Bilder, die de Kamera in d`r Auerschbarghall aufnimmt gleichzeitig in d`r klenn Hall na d`r Leineand schmeißt) und dosselbe musst`n m`r noch mit in Ton mach`n, also a Mikrofon auf der Bühne und a paar Lautsprecher in d`r klenn Hall aufbaue. Iech ka eich sog`n, dos war a Gelaaf vor`n Günter, bis`r des alles zam hatt, und nocher musst`s ja a noch funksjonieren.

Zum Hautprogramm auf d`r Bühne hamm mor aber trotzdem noch su viel wie möglich Stiehl nei d`r Auerschbarghall geschlaaft, dass su viel wie möglich Leit dos Programm „leif“ sah kunnt`n. Dornoch sollt`n die Stiehl wieder nei d`r klenn Hall geschleppt warn, wu jeder senn eingtlichen Platz gehatt hot und noch in racht gemietlichen Obnd verbrenge kunt.

Vor de Platziererei in dor klaanen Hall war unner Verein verantwortlich, in d`r Auerschbarghall sei de Platz vom „Suvenierschop“ in d`r Spaarkasse vortalt wurm.

Nu hob ich a Zachning gemacht, alle Tisch racht schie neigemolt, Tischnummern vortaalt und die Biebertaler und de Krefelder platziert, dass se a wiss`n wu se sitz`n. Die kunt iech ja net freng`n, die warn ja noch net do. Vor unnerer Leit hob iech ah noch ausreichend Tisch frei geloss`n.

Zu unnerer Zusammenkunft im Juni hob ich die Zachning miet genomme, ich dacht mor nämlich, do kaa sich jeder raussung wu jeder sitzen will und ich ka`h geleich de Name von unner Leit neischreim. Ich hob a dorzehlt, das m`r in d`r klenn Hall sitzn wern, zum Hautprogramm aber in d`r Auerschberghall sitz`n kenne, suweit de Stiehl reich`n und dornoch wieder in de klane Hall imzieh müss`n.

Und su warsch ah, ich hob gefrecht wer a Kart` ham will und wu jeder sitzn mecht. Denne, die a Kart gekaft ham, warsch egal wu se sitzn, Hauptsach racht schie besamm. Also, ham die, die besamm sitzn wollt`n, a mitenanner an en Tisch gesass`n. Ich hob mich gefreit und dacht: Nu, dos hot aber schie geklappt, jeder hot sein Platz und jeder is zefriedn.

Nu is dor Feitichobnd rakomme und do war mei Freid bezeit`n wieder wag. Dos ging schu lus, als d`r Erschte von unnerem Verein nei d`r Auerschbarghall komme is. Ganz außer sich hot d`r gewattet: „Wos is de hier lus, mei Tisch is ja schu besetzt, ich hob gar kann Platz, iech gieh geleich wieder aham!“ Rui`ch Blut, dacht ich, hob ne Egon nu nochamol erklärt, dass mor ja eingtlich in dor klenn Hall am Tisch sitzen, aber zum Hauptprogramm auf die extra aufgestellten Stiehl in dor Auerschbarghall sitz`n müss`n. Und su ging des noch mit a paar annere Heimatfreunde von unnerem Verein, die dos, wos mor zu unnerer Zusammenkunft im Vereinshaus erklärt hatt`n, wieder vorgass`n ham.

Nu hat jeder in mehr oder wenicher guten Platz und dos Programm ging lus, jeden hots ah gut gefalln und als dos Programm alle war, ging su nochanner de Imzieherei in de klaane Hall wieder lus.

Und itze komm` iech su langsam zu dere Geschicht mit dere Tischkart.

Ich dacht, willst ner amol guck`n, ob ah noch de richtich`n Kart`n auf de Tisch stenne. Wenn alle Leit von dor Auerschbarghall in de klaane Hall komme, will ja jeder senn` Platz hob`n und wenn emende schu Leit sitz`n, ob se ah am richtich`n Tisch sitz`n.

Und weiss d`r Bock, de Erna, de Hulda und de Frieda saßen am verkehrtn Tisch. Nu, dos is ja net su schlimm dacht iech, sogst`s ihnen halt, dass se na in annern Tisch müss`n, domit, wenn de annern Leit komme ihr`n Platz krieg`n, dar auf d`r Eitrittskart stieht.

Sommer

*Geht an die liebe Sommerzeit,
bringt sie uns Wonne, Lust und Freud,
die Blumen schön am Wege stehn,
sie flehen drum, dass wir sie sehn.*

*Der Kukuck lacht, die Lerche steigt,
ins Blau des Himmels ach so weit,
Grasmücken huschen durchs Geäst.
Jungvögel fallen aus dem Nest.*

*Lindenduft und Duft nach Heu,
Mittsommer – das Jahr ist nicht mehr neu,
Fingerhüte purpurn glühn,
Wanderer durch die Wälder ziehn.*

*Blitz, Donnerrollen, Regenflut,
manch Bächlein sehr geschwollen tut,
am Waldesgrund versteckt im Tann,
Pilzmännlein fängt zu glänzen an.*

*Flirt die Luft vom Sonnenglast,
zirpen Grillen ohne Rast,
gehen Reh und Bock im roten Kleid,
entgegen ihrer Minnezeit.*

*Neigt das Korn sich ährenscher,
leuchten rot die Vogelbeer,
Zugvögel nach dem Süden ziehn,
der Sommer bracht auch Last und Mühn.*

*Roland Spiegelhauer
Hallbach*



Historischer Markt am 02.07.2005



Heimatabend „Hutz`nobnd bei de Graipele“ am 08.07.2005



Festumzug am 09.07.2005

